

frauenzeit

04/2008

Frauenreferat der Diözese Feldkirch

Kontakt:

Frauenreferat der Katholischen Kirche Vorarlberg

Dr. Petra Steinmair-Pösel

Bahnhofstraße 13

6800 Feldkirch

T 05522 3485 201

M 0664 8240285

E petra.steinmair-poesel@kath-kirche-vorarlberg.at

Liebe Leserinnen und Leser der Frauenzeit,

„Folge deinem Herzen“ – mit dieser Einladung der Katholischen Kirche Vorarlberg begrüße ich Sie in der neuen Ausgabe der *frauenzeit* – und damit mitten im Advent. Sie sind schnell gesagt, diese drei Worte. Aber um ihre Bedeutung wirklich *wahr*-nehmen zu können, braucht es wohl drei Dinge: *Ruhe*, *Zeit*, *Achtsamkeit*.

Ruhe, weil unter den lauten Frequenzen des Alltags die leise Stimme des Herzens manchmal verloren geht. *Zeit*, weil es zunächst ein Stück weit frei zu werden gilt von den Zwängen und Verpflichtungen, in denen wir stehen, in die wir uns bisweilen auch gerne selbst begeben. *Achtsamkeit*, weil die leise Stimme zu einem behutsamen Umgang einlädt: mit sich selbst, mit den anderen, mit der Schöpfung – denn dann erahnen wir vielleicht in all dem das unaussprechliche GeHEIMnis, in dem wir immer schon daheim sind. Dann geschieht ein wenig Weihnachten, In-karnation, Menschwerdung: das unaussprechliche GeHEIMnis – angekommen in dir, in mir. Welch ein Wunder!

Im Frauenportrait dieser Ausgabe ist die Psychologin und Theologin Edith Burger ihrem Herzen gefolgt. Die Spuren der eigenen Biographie lesend, stellt Sie auf sehr persönliche Weise eine der prägendsten Frauen Ihres Lebens vor: Ihre Mutter. Die Erkundungen ins Leben dieser – nur auf den ersten Blick unbedeutenden – Frau (denn wer definiert schon, wer bedeutend ist und wer nicht!), bergen gleichzeitig eine Einladung: jenseits der weihnachtlichen Überhöhung vom Familienglück die Beziehung zur eigenen Mutter in den Blick zu nehmen, mit allem Schönen und auch Schwierigen, mit der Abgrenzung ebenso wie mit der Dankbarkeit.

Und dann sind Sie wieder sehr herzlich eingeladen zu einer Reihe von frauenspezifischen Veranstaltungen, auf die ich Sie gerne aufmerksam mache.



So wünsche ich Ihnen – nicht nur für die Tage des Advents – Ruhe, Zeit und Achtsamkeit: damit die Sehnsucht nach dem unaussprechlichen GeHEIMnis allen Lebens Raum gewinnen, damit im Herzen Weihnacht werden kann.

Petra Steinmair Pösel

Ihre Petra Steinmair-Pösel

Noch eine wichtige Mitteilung zum Schluss:

So manche interessante Nachricht oder Veranstaltung erreicht mich zu kurzfristig, um sie in der frauenzeit ankündigen zu können. Dafür möchte ich in Zukunft verstärkt auch die Möglichkeiten des Internet nutzen.

Wenn Sie eine eMail-Adresse haben und gelegentlich auch Informationen auf diesem Weg bekommen möchten, schicken Sie mir bitte einfach eine eMail mit dem Betreff „frauenzeit“ an petra.steinmair-poesel@kath-kirche-vorarlberg.at!

Aufgrund technischer Probleme in der Produktion der frauenzeit, die erst nach Redaktionsschluss auftraten, verzögerte sich leider die Auslieferung dieser Ausgabe. Wir bitten um Verständnis!

Frauenportrait

Paula Simeon, oder: Ein etwas anderes Frauenportrait

Geboren 1932 in Oberschwaben in eine katholische kleinbäuerliche Familie, acht Jahre Volksschule, Hauswirtschaftsschule, keine Ausbildung, Waldarbeiterin, Akkordnäherin, Familienhelferin, Samenhändlerin, mit 33 Jahren Heirat eines Bauern, fünf Kinder, davon eine Todgeburt, auf die Welt gebracht und umsorgt, Jahrzehnte schwere Arbeit in Haus, Hof und auf dem Feld, langjährige Pflege der Eltern und Schwiegereltern, regelmäßige Kirchgängerin, heute die Enkelkinder liebende Oma und Katzenfreundin, ihrer enormen Schaffenskraft früherer Jahre nachtrauernd.

Liebe Leserinnen, das soll eine große Frauengestalt sein, werden Sie sich fragen. Im klassischen Sinne sicherlich nicht, da sie keine Frau des öffentlichen Lebens ist und auch kein spektakuläres Leben führt, im Gegenteil. Ich denke, dass ihr Leben streckenweise sehr typisch war für ihre Generation und ihre Herkunft. Unzweifelhaft ist, dass sie für mich eine sehr wichtige Frau ist. Sie ahnen es: Paula Simeon ist meine Mutter, die Frau, die mich am längsten kennt, die Frau zu der ich die längste Beziehung meines Lebens habe. In der Kindheit und Jugend und auch später als Frau, Ehefrau und Mutter ist bewusst oder unbewusst das Bild meiner Mutter präsent.



Durch sie wurde ich in meinen ersten Lebensjahren entscheidend geprägt, durch sie erlernte ich meine „Muttersprache“. In meinem Denken und Tun stellte ich mich ihr gegenüber entweder nachahmend oder ablehnend, sich abgrenzend, indem ich mir sagte: „ich möchte nie so werden wie meine Mutter“. Ich denke, das geht allen Frauen so - bewusst oder unbewusst. Insofern möchte ich Sie mit diesen Gedanken einladen, Ihre eigene Mutter, diese wichtige Gestalt in Ihrem Leben, in den Blick zu nehmen, ihr Leben zu skizzieren und bei allem Schweren, vielleicht auch Verletzenden, danach zu suchen, wofür Sie dankbar sein können.

Ich erinnere mich, als Kind war es wunderschön, wenn die Mama aus ihrer Kindheit und Jugend erzählte, v.a. die Geschichte, wie Mama und Papa sich kennengelernt hatten, hatte etwas Märchenhaftes. Im Februar 1965 auf einem Dorffasnetsball beim Tanzen kennengelernt, auf der Stelle einen Heiratsantrag bekommen und ein halbes Jahr später im September mit einer großen Hochzeit geheiratet. Es gibt Fotos vom Brautzug durchs Dorf vorneweg die Blaskapelle, alle Männer in Anzug und Krawatte, Schwiegervater mit Zylinder, um die kleine körperliche Größe auszugleichen, die Frauen im besten Kleid, die Kinder herausgeputzt, v.a. die Blumenmädchen, die den langen Schleier der Braut trugen, die ein elegantes schlichtes weißes, bodenlanges Kleid trug und an der Seite ihres schwarz gewandeten Bräutigams daherschritt. Hochzeitsmesse, Mittagessen, Kaffee, Abendessen, Tanz bis spät in die Nacht, viele Gäste. Doch bereits am Tag danach war sie in der bauerlichen Wirklichkeit: alles Stroh war in jenem Jahr noch auf den Feldern und musste eingebracht werden. Ihr voller

Arbeitseinsatz war gefragt. Viel Zeit fürs Erzählen war aber meist nicht, da meine Mutter ständig zwischen Haus und Hof unterwegs war, schnell noch dies, schnell noch jenes. Aber sie war eine große Trösterin bei meinen kleinen und großen Nöten. Sie vermittelte mir Zuversicht, dass davon „die Welt sicher nicht untergehen“ würde. Mit Geld und Bildung konnte sie mich wenig unterstützen, aber mit dem festen Glauben an mich und meine Fähigkeiten und dem Freiraum für Schule und das Lernen. „Hausaufgaben haben Vorrang vor Feldarbeit“. Das Lernen hatte einen Wert. Es wurde von ihr nie in Frage gestellt, dass ich als erste aus der Familie studieren wollte und dazu noch Theologie.

Religion und Glaube sind wichtige, selbstverständliche Bestandteile ihres Lebens, die ihr Halt und Frieden geben. Als junge Frau sei sie als „Reisetante“ beschrieben worden, da sie immer gerne auf Pilgerfahrten, v.a. zu Marienwallfahrtsorten mitgefahren sei: Lourdes, Fatima, La Salette. Ihr Vater hatte im Garten eine eigene Lourdes-



grotte errichtet, die gehegt und gepflegt wurde. Regelmäßiger Kirchengang war selbstverständlich, auch werktags. Mein Eindruck war immer, das war ihre Zeit für sich und Gott, wo sie aus dem häuslichen Einerlei aussteigen und neue Kraft schöpfen konnte.



Ihre Gastfreundschaft meinen StudienfreundInnen aus nah und fern gegenüber war für mich sehr wohltuend. Mit Herzlichkeit und Humor begrüßte sie sie und versorgte sie bestens mit Speis und Trank.

Sie, die nach ihrer Heirat kaum mehr gereist war, nahm jedoch unmittelbar nach der Geburt meiner Tochter eine weite Bahnfahrt auf sich, um mich im Krankenhaus zu besuchen. Ihre Freude an der neuen kleinen Erdenbürgerin war so ansteckend, dass sie mir dadurch neue Kraft gab. Auch heute wird sie richtig jung, wenn die Enkelkinder da sind und sie mit ihnen spielt. Sie nimmt sich viel Zeit für sie, lässt alles andere liegen. [Frauenportrait 4]

Aus dem reichen Leben sind dies nur ein paar Mosaiksteinchen. Am mütterlichen DU werde ich zum eigenen ICH.

Früher war ohne Frage sie diejenige, die mich ins Leben begleitet hat, an deren Hand ich sprichwörtlich die Welt entdeckte. Heute verlagert sich zusehends diese Hilfe beim Zurechtfinden in einer sich immer schneller wandelnden Welt auf ihre Kinder, auf mich.

Rückblickend und im Augenblick bin ich meiner Mutter sehr dankbar, dass sie es mir ermöglicht hat meinen Weg zu finden und zu gehen und sie mich bis heute darin unterstützt. Dies ist mir ein wertvolles Vorbild für mein Muttersein.

Liebe Leserinnen, eine große Hilfe beim Erinnern sind auf Papier gebannte Szenen: Fotos, die Geschichten aufleben lassen. Vielleicht holen sie ein altes Fotoalbum hervor und erinnern sich zurück an Ihre Kindheit und Ihre Mutter, bei vielen sicherlich auch eine große Frauengestalt in ihrem Leben.



Edith Burger

Die Autorin hat Psychologie und Theologie studiert. Sie arbeitet als Pädagogische Mitarbeiterin im Jugend- und Bildungshaus St. Arbogast und ist dort u.a. für den Bereich Frauenbildung verantwortlich.

Hinweise und (Geschenks-)Tipps

Broschüre „30 Gleichstellungsindikatoren für Vorarlberg“

Vom Frauenreferat des Landes wurde eine Broschüre mit Gleichstellungsindikatoren erarbeitet. Der Hintergrund: Wirksame Strategien und Maßnahmen für die Gleichstellung setzen gute Kenntnisse über die Situation der Lebens- und Arbeitsbedingungen von Frauen und Männern voraus.

Mit Hilfe des Indikatorensystems soll der Fortschritt der Gleichstellung der Geschlechter beobachtet und spezifische Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung mit allen Systempartnern gesetzt werden.

Die Broschüre kann im Frauenreferat der Vorarlberger Landesregierung
T 05574 511 24112 oder E frauen@vorarlberg.at bestellt werden.

FrauenKirchenKalender 2009

Der FrauenKirchenKalender für das Jahr 2009 steht unter dem Motto "Vom Glücken des Lebens".

Wie jedes Jahr ist er nicht nur ein persönlicher Terminplaner, sondern auch eine Fundgrube für kraftvolle Gebete, ermutigende Segensworte und biografische Texte. Darüber hinaus bietet der FrauenKirchenKalender einen ökumenischen Bibelleseplan, Hinweise zu Feiertagen, Sonnen- und Mondkalender sowie viele nützliche Informationen wie Links und Adressen frauenspezifischer Verbände, Einrichtungen und Zeitschriften.

Brigitte Enzner-Probst / Gertraud Ladner (Hg.):

FrauenKirchenKalender 2009

252 S., Paperback, 10,5 x 15 cm,

ISBN: 978-3-532-62713-6

9,90 € (D), 10,20 € (A), 19,50 (SFr)



Die Buchhandlung „Die Quelle“, Bahnhofstr. 25 in Feldkirch, führt den FrauenKirchenKalender.

Wege, die uns führen. Jahresbegleiter für Frauen von Angelika Gassner

Dieser an der Bibel ausgerichtete Jahresbegleiter gibt Tag für Tag lebendige spirituelle Impulse für Frauen. Er setzt sich auseinander mit Lebensthemen wie Aufbrüche, Durststrecken, Krisenzeiten, Kinderlosigkeit, Krankheit, Lebensfreude, Liebes- und Gottesbeziehungen. Die ausgewählten Gedichte und Bibelstellen dringen in die Tiefe menschlicher Befindlichkeit ein. Die dazupassenden geistlichen Impulse versuchen, den Menschen mit sich selbst, mit den anderen, der Schöpfung und mit Gott in Berührung zu bringen. Biblische Frauengestalten bieten den Leserinnen Identifikationsmöglichkeiten und machen Mut, den Anforderungen des Alltags selbstbewusst zu begegnen.



ISBN-13: 9783460252738

18,90 € (D), 19,50 € (A), 33,80 (SFr)



Vielfalt ins Spiel bringen. Agenda 2009


Schön gestalteter Kalender/Terminplaner des Schweizerischen katholischen Frauenbundes
SFr 15,00

Bestellung unter
T 041 226 0220 oder
www.frauenbund.ch/

Segen zum Jahreswechsel

Sei gesegnet mit der Kraft des Feuers,
mit seiner Macht zu verbrennen und zu verwandeln.
Mögest du hell strahlen und Kraft und Wärme geben.
Sei gesegnet mit der Lebendigkeit des Wassers,
mit seiner Fähigkeit, zum Fließen zu bringen, was erstarrt ist.
Mögen die Menschen bei dir Ruhe finden und Klarheit.



A black and white photograph of two lit candles. The candles are positioned on the left and right sides of the frame. Their flames are bright white and yellow, with wisps of white smoke rising from them. The background is solid black, which makes the light from the candles stand out. The text is overlaid on the left side of the image.

Sei gesegnet mit der Leichtigkeit der Luft,
die weit werden lässt, was eng ist, und leicht macht, was bedrückt.
Möge deine Gegenwart Menschen aufatmen lassen.
Sei gesegnet mit der Festigkeit der Erde, die dir Wurzeln schenkt
und dich erinnert an den Kreislauf des Lebens.
Mögest du Halt finden und Halt geben.

Die göttliche Kraft um dich
und in dir möge sich zeigen
in all ihren Formen und
dich geleiten über die Schwelle
des neuen Jahres.

Doris Gabriel

Starten statt warten

Selbstcoaching für Frauen

Samstag, 6. Dezember, 9.15 Uhr bis Sonntag, 7. Dezember 13.00 Uhr

Wie oft haben wir uns schon vorgenommen, dass die Weihnachtsvorbereitungen weniger hektisch sein sollen und dass wir nachher dann, wenn wir für alle andern gesorgt haben, etwas Gutes für uns tun wollen? - Wenn es dann soweit war, erschien uns alles andere als wichtiger und es blieb wie es war... Deshalb schaffen wir uns während dieser Vorweihnachtszeit eine Ruhe-Insel, um uns zu besinnen und die ersten Schritte einer Wende zu planen und zu wagen.

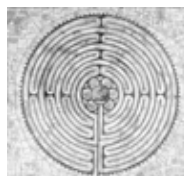
Ein Kurs für Frauen, die nicht mehr geduldig warten, bis irgendetwas sich ändert, sondern die selbst ihrem Leben eine neue Richtung geben wollen: über sich selbst bestimmen, sich Ziele setzen und diese verfolgen, auf die eigene Stimme hören, ihre Sprache finden, die Befindlichkeit des Körpers wahrnehmen, den Einklang zwischen ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten finden.

<i>Ort</i>	Bildungshaus St. Arbogast
<i>Kursbeitrag</i>	€ 70,- (mind. € 60,-, voll € 115,-)
<i>Vollpension</i>	€ 67,-
<i>Referentin</i>	Margareta Keller, St. Gallen, Psychologin, Praxis für Persönlichkeitsentfaltung, Teambildung, Kommunikation und Rhetorik
<i>Veranstalterin</i>	Bildungshaus St. Arbogast, www.arbogast.at , mit Unterstützung des Frauenreferates der Vorarlberger Landesregierung
<i>Anmeldung</i>	Bildungshaus St. Arbogast, T 05523-62501-28 F 05523-62501-32 E arbogast@kath-kirche-vorarlberg.at

Der Weg nach innen

Besinnliche Kreistänze und Lyrik zum Advent

Montag, 8. Dezember, 16.30 – 18.00 Uhr



<i>Ort</i>	Labyrinth im Foyer des Pfarrzentrums Dornbirn-Rohrbach
<i>Leitung</i>	Mag. Annemarie Spirk
<i>Beitrag</i>	€ 5,-
<i>Anmeldung</i>	Keine Anmeldung erforderlich

Dem inneren Feuer auf der Spur

Ein Tag für Frauen

Mittwoch, 21. Jänner, 9.15 – 17.00 Uhr



Die weiblichen Archetypen sind Urbilder der Seele, die allen Frauen gemeinsam sind. An diesem Tag spüren wir in uns dem Archetyp der Kriegerin nach:

Die Kriegerin weiß, was sie will und steht dafür ein.

Sie spürt ihre Wünsche und Bedürfnisse und ist in Kontakt mit den Werten und Zielen ihres Lebens. Sie kennt die Kraft der Begeisterung und der Freude und schöpft Mut und Energie aus der Klarheit ihrer Vision. Sie bejaht die Herausforderungen des Lebens im Wissen um ihre Stärken, aber auch um ihre Ängste und Grenzen.

Wir werden dieser inneren Stärke, diesem inneren Feuer auf die Spur kommen ganz aktiv in Bewegung und Tanz, aber auch in Gespräch und Reflexion.

<i>Ort</i>	Bildungshaus St. Arbogast
<i>Kursbeitrag</i>	€ 25,--
<i>Verpflegung</i>	€ 14,90
<i>Referentin</i>	Dr. Waltraud Drexler (Ur- und Frühgeschichte/Ethnologie), Rankweil, Physio-, Tanz- und Ausdruckstherapeutin
<i>Veranstalterin</i>	Bildungshaus St. Arbogast, www.arbogast.at
<i>Anmeldung</i>	Bildungshaus St. Arbogast, T 05523-62501-28 F 05523-62501-32 E arbogast@kath-kirche-vorarlberg.at

Internet für Anfängerinnen und Leichtfortgeschrittene

Donnerstag, 15., 22., 29. Jänner, 5. Februar, 18.00 Uhr

Suchen im www (world wide web), wo finde ich was?
Der Umgang mit E-Mails: elektronische Nachrichten lesen,
schreiben, Anlagen versenden und vieles mehr.
Voraussetzung für diesen Kurs ist der sichere Umgang mit
Maus und Tastatur und Speicherkenntnisse

Ort Bäuerliches Schul- und Bildungszentrum Hohenems
Kursbeitrag € 49,--
Referentin Dipl.-Päd. Tanja Maier
Veranstalterin Volkshochschule Hohenems
Anmeldung Volkshochschule Hohenems,
Franz-Michael-Felder-Straße 6
6845 Hohenems
T 05576-73383
F 05576-42236
E vhs@ems.vol.at
www.kreativ.vol.at

Meine Zukunft im Alter gut gesichert

Fraueninfoabend zu Steuern und Pensionsversicherung

Mittwoch, 28. Jänner, 20.00 – 21.30 Uhr

Mütter versorgen Ihre Familien und versuchen mit geringfügigen Arbeiten und Teiljobs das Familienbudget aufzubessern. Oftmals erfahren sie dann große Nachteile bei der Pension im Alter. Deshalb müssen Frauen rechtzeitig bestimmte Punkte beim Wiedereinstieg in das Berufsleben berücksichtigen und wichtige Weichen stellen um Ihre Altersvorsorge gut zu planen.

Der CONSTANZe-Club und das Frauennetzwerk Vorarlberg laden dazu Referent/innen ein, die wichtige Informationen speziell für Frauen rund um Steuern und Pension geben werden.

<i>Ort</i>	Bildungshaus St. Arbogast
<i>Kosten</i>	freier Eintritt
<i>Veranstalterin</i>	CONSTANZe-Club des Bildungshauses St. Arbogast in Zusammenarbeit mit dem Frauennetzwerk Vorarlberg
<i>Anmeldung</i>	Bildungshaus St. Arbogast, T 05523-62501-28 F 05523-62501-32 E arbogast@kath-kirche-vorarlberg.at

Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen

„In Christus sind wir viele Glieder, aber ein Leib“

Vorbereitungsnachmittag: **Mittwoch, 7. Jänner 2009, 14.00 – 18.00 Uhr**

Weltgebetstag: **Freitag, 6. März 2009**

Neuguina, nördlich von Australien in Äquatornähe gelegen, ist nach Grönland die zweitgrößte Insel der Erde. Während der westliche Teil Irian Jaya zu Indonesien gehört, bildet der Ostteil – zusammen mit rund 600 weiteren größeren und kleineren Inseln – seit 1975 den unabhängigen Staat Papua-Neuguinea.

Mit rund 470.000 qm ist er ca. 5,5 mal so groß wie Österreich. Kennzeichnend ist die landschaftliche Vielfalt: weite Küstengebieten mit heißem Klima und tropischer Vegetation, im Innern Hochland mit zerklüfteten Gebirgsketten, die bis über 4500 m ansteigen, und kühlem feuchten Klima. Die Unzugänglichkeit und Abgeschiedenheit vieler Gegenden führte im Laufe der Entwicklung dazu, dass die knapp 6 Mio. Menschen in Papua-Neuguinea sich über 800 Stämmen/Völkern mit ebenso vielen Sprachen, Kulturen und Traditionen zugehörig fühlen. Über 90% der Bevölkerung bekennen sich zum Christentum.



Das Thema des WGT 2009 „In Christus sind wir viele Glieder, aber ein Leib“ bedeutet für die Frauen aus Papua-Neuguinea auch Auftrag, sich aus dem Glauben für die Überwindung der ethnischen Gegensätze in ihrem Land einzusetzen.

Eindrucksvolles biblisches Beispiel für das gemeinsame Handeln von Frauen völlig unterschiedlicher Herkunft ist ihnen die Geschichte der Errettung des kleinen Mose Ex 2,1-10. Das Bild „viele Glieder, aber ein Leib in Christus“ und die Mahnung, entsprechend zu leben, entnehmen sie Röm 12,4-21, das Vorbild einer christlichen Gemeinde der Apg 4,32-35.

Der WGTÖ wird mit der Kollekte 2009 u.a. 5 Projekte aus Papua-Neuguinea unterstützen:

Mädchen soll der Besuch einer höheren Schule ermöglicht werden, Mädchen und Frauen eine Ausbildung durch Computer-, Buchhaltungs-, Näh- und Kochkurse, anderen die Produktion der traditionellen Bilum-Taschen, einigen Künstlerinnen Fortbildung und Vermarktung ihrer Werke. Bei allen Projekten geht es vor allem darum, Mädchen und Frauen Wege zu Eigenständigkeit und Unabhängigkeit zu öffnen. Die Benachteiligung von Frauen in allen Bereichen des

Lebens ist auch in Papua-Neuguinea bittere Realität. Rund 60% der Frauen können nicht lesen und schreiben.

Spendenkonto: Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG,
Nr. 7.474.448 BLZ 32000

Vorbereitungsnachmittag

<i>Ort</i>	Bildungshaus St. Arbogast
<i>Kosten</i>	€ 4,- für Kaffee und Kuchen
<i>Referentin</i>	Mag. Annemarie Spirk
<i>Anmeldung</i>	erbeten bei: Katholische Frauenbewegung, T 05522-3485-212 E kfb@kath-kirche-vorarlberg.at

Teilen macht stark – Aktion Familienfasttag 2009

Aschermittwoch, 25. Februar 2009

Unter dem Motto „Teilen macht stark“ führt die Katholische Frauenbewegung wieder in der vorösterlichen Fastenzeit ihre Aktion Familienfasttag durch. Sie ermächtigt Frauen zur Selbsthilfe und zur Anwaltschaft für eine gerechte Welt. Benachteiligten Frauen wird Bildung, Erwerbstätigkeit, Kompetenz und Selbstbewusstsein ermöglicht, sodass sie selbst ihre Lebenssituation und die ihrer Familien nachhaltig verbessern und ihren Kindern Zukunftschancen ermöglichen können. Ein besonderes Augenmerk wird auf den nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen unserer Erde gelegt. Als Zeichen der Solidarität bittet die kfb wieder um Spenden für Projekte, die Frauen bei ihrem Kampf um ein menschenwürdiges Leben, um Gerechtigkeit und Frieden stärken. Gesammelt wird bei den Gottesdiensten am Aschermittwoch, den 25. Februar 2009 und dem Benefizsuppenessen im Landhaus um 12.00 Uhr, sowie bei den traditionsreichen Fastensuppenessen in den Pfarren.



Sie können im kfb Büro Di. und Fr. von 9 –12 Uhr Bildungsunterlagen für Kinder, Jugendgruppen und Erwachsene kostenlos erhalten.

Kontakt Katholische Frauenbewegung,
T 05522-3485-212
E kfb@kath-kirche-vorarlberg.at

Fraueninfofest

Samstag, 7. März, 10.00 bis 14.00 Uhr

Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr laden auch heuer das Frauenreferat des Landes Vorarlberg und verschiedene, für und mit Frauen arbeitende Organisationen zum Fraueninfofest anlässlich des internationalen Frauentags (8. März) ein.

Frauen haben dabei die einmalige Gelegenheit, zahlreiche Expertinnen für berufliche, rechtliche sowie persönliche Fragen an einem Ort anzutreffen, sich über Angebote zu informieren und beraten zu lassen. Daneben erwarten Sie Führungen durch den Landtag, ein politisches Kabarett von der Gruppe „Frauen-Kirchen-Kabarett“, ein Labyrinth großer Frauengestalten, ein Buffet der Vorarlberger Bäuerinnen, sowie Cocktails an der Amazonen-Bar. Schauen Sie vorbei – es lohnt sich!

<i>Ort</i>	Landhaus Bregenz
<i>Kosten</i>	freier Eintritt
<i>Veranstalterin</i>	Frauenreferat des Landes Vorarlberg gemeinsam mit verschiedenen Frauenorganisationen und Frauenberatungseinrichtungen
<i>Anmeldung</i>	keine Anmeldung erforderlich!

Ein Tag für mich

Freizeittag für Frauen

Mittwoch, 12. März, 9.30 – 17.00 Uhr und Donnerstag, 13. März, 9.30 – 17.00 Uhr

Bewusst einen Tag Zeit nehmen.

Zuhören, Gespräche führen, Neues erfahren, Erkenntnisse sammeln.

Die eigene Kreativität leben.

Bei Spaziergängen die Natur und die Umgebung genießen und einwirken lassen.

Qualität gewinnt.

Vormittag:

Einstimmung und Vortrag: Meine Gesundheit mit Kräutern selber in die Hand nehmen!

Anweisungen und Erklärungen zu den Kräutern. Vorbeugen mit Tipps und Tricks wie man verschiedenes mit Kräutern zubereitet, besonders die Kräuter die um uns herum in der Natur wachsen. Wild und Heilkräuter sollen unsere Wegbegleiter sein es ist für alle ein Kraut gewachsen.

Nachmittags – Angebote:

Floristik – Frühlingserwachen

Aus Zweigen, Ästen, Weiden usw. fertigen wir unter fachlicher Anleitung floristische Blickpunkte für unsere Wohnung. Material bitte mitbringen! Gefäße, Zubehör, diverse Grünmaterialien und Frühlingsblumen können auch im Kurs erworben werden.

Leitung: Marianne Ritter, Lingenau

Kräuterworkshop

Praxis: Vertiefung zu den Verarbeitungsmöglichkeiten und Erkennen

Leitung: Frau Gertrude Messner

<i>Ort</i>	Bildungshaus St. Arbogast
<i>Kosten</i>	€ 35,- (Kursbeitrag inkl. Verpflegung: Mittagessen und Jause, plus Materialialkosten)
<i>Referentin</i>	Gertrude Messner, Kräuterbäuerin, Brandenburg/Tirol
<i>Veranstalterin</i>	Katholische Frauenbewegung
<i>Anmeldung</i>	Bildungshaus St. Arbogast, T 05523-62501-28 F 05523-62501-32 E arbogast@kath-kirche-vorarlberg.at

Termine zum Vormerken

„Meine Sehnsucht zieht mich ...“

Stiller Tag für Frauen in der Fastenzeit

Samstag, 4. April 2009, 9.00 bis 16.00 Uhr

*ich bin auf der Suche nach der Mitte
ich möchte ins Zentrum des Ganzen finden
ich mache mich auf die Reise nach Innen
ich würde gerne Zusammenhänge verstehen
die Einseitigkeit hinter mir lassen
die Lebenskunst der Balance lernen
meine Sehnsucht zieht mich ...*

Christina Brudereck

Veranstaltungen für Frauen

Mich von meiner Sehnsucht nach dem „Mehr“, nach dem ganz Anderen, ziehen lassen, mich in der Stille auf die Suche nach der eigenen Mitte begeben, mit Leib-, Atem- und Wahrnehmungsübungen die Reise nach Innen wagen... Der stille Tag ermöglicht eine Auszeit und lädt ein, die leise Stimme des Herzens wieder wahrzunehmen und sich ein Stück weit in die Lebenskunst der Balance einzuüben.

<i>Ort</i>	Haus der Frohbotschaft, Batschuns
<i>Kosten</i>	€ 25,- Kursbeitrag inkl. Verpflegung (Mittagessen, Kaffee & Kuchen) – Ermäßigter Kursbeitrag nach Rücksprache möglich.
<i>Begleitung</i>	Sr. Clara Mair, Kreuzschwester, Feldkirch Dr. Petra Steinmair-Pösel, Frauenreferentin, Feldkirch
<i>Veranstalterin</i>	Frauenreferat und Team Spiritualität der Katholischen Kirche Vorarlberg
<i>Information</i>	Petra Steinmair-Pösel T 0664-8240-285 E petra.steinmair-poesel@kath-kirche-vorarlberg.at

Meiner Sehnsucht Raum geben

Kurzexerzitien

Mittwoch, 20. Mai, 18.00 Uhr bis Sonntag, 24. Mai, 13.00 Uhr

Exerzitien sind

Tage der Stille – um zur Ruhe zu kommen und zu erkennen, was mich trägt und für mein Leben wichtig ist.

Tage des Gebetes – um meine Beziehung zu Gott wachsen zu lassen und zu vertiefen.

Tage der geistlichen Übung – um mich zu einer tieferen Erfahrung meiner selbst zu führen.

Tage ganzheitlichen Lebens – um mehr Mensch zu werden mit Leib und Seele.

Tage der Entscheidung – um meinem Leben eine neue Orientierung und Ausrichtung zu geben.

Elemente

- tägliches Einzelgespräch mit Impulsen
- persönliche Meditations-/Gebetszeit
- durchgehendes Schweigen
- gemeinsames Morgen- und Abendlob
- Leibübungen
- Möglichkeit zur Eucharistiefeier



<i>Ort</i>	Erholungsheim Mariahilf in St. Gallenkirch
<i>Kosten</i>	Unterkunft und Verpflegung € 288,--, zus. Kursgebühr € 60,--
<i>Begleitung</i>	Sr. Clara Mair, Kreuzschwester, Feldkirch Katharina Rizza, Bregenz
<i>Veranstalterin</i>	Frauenreferat und Team Spiritualität der Katholischen Kirche Vorarlberg
<i>Anmeldung</i>	Sr. Clara Mair, Pastoralamt, Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch T 0664-8240 272 E clara.mair@kath-kirche-vorarlberg.at

„Von Kohle gezeichnet – Frauen im Bergbau“

Winterausstellung im Frauenmuseum Hittisau

4. Dezember 2008 – 28. Februar 2009

Photographien aus der Kohlenwäsche 2002 – 2004 von Dariusz Kantor

Mit der Kamera erzählt Dariusz Kantor von Frauen, die im oberschlesischen Bergbau unter großen physischen Belastungen arbeiten. Die dokumentarischen Photographien werden durch ihre künstlerische Qualität zu Metaphern für menschliche Arbeit und soziale Verhältnisse. Im Frauenmuseum werden die schwarz-weißen Bildgeschichten der Gegenwart durch Einblicke in sozialgeschichtliche Entwicklungen erweitert.

Eröffnung: **4. Dezember 2008** (Tag der Patronin der Bergleute - Barbara), 20 Uhr

- Begrüßung: Bgm. Konrad Schwarz und Museumsleiterin Elisabeth Stöckler
- Gespräch mit Dariusz Kantor (Photograph) und Petra Wegmann (Philosophin) zu Frauen im Bergbau
- Eröffnung: Maga Monika Lindermayr, Leiterin des Frauenreferates der Vorarlberger Landesregierung
- Musik: Adolf Zudrell, der Flötenspieler, singt und spielt Bergbau-Lieder

Öffnungszeiten: Fr, Sa 15 – 17 Uhr, So 14 – 17 Uhr
und nach tel. Vereinbarung: +43(0)664 88431964 oder
+43(0)5513 6209-50

Kontakt: Frauenmuseum, Platz 501, A-6952 Hittisau
T +43 (0) 5513-6209-30, Fax: +43 (0) 5513-6209-19
E kontakt@frauenmuseum.com
www.frauenmuseum.com



P.b.b. GZ 02Z030144 M

frauenzeit 4/2008

12. Jahrgang

Erscheinungsort: Feldkirch

Verlagspostamt: 6800 Feldkirch

GZ 02Z030144 M

Herausgeberin:

Frauenreferat der Diözese Feldkirch

Bahnhofstr. 13, 6800 Feldkirch

Tel. 05522-3485-201

Layout: Richard Waibel

Druck: Diöpress Feldkirch